

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **4 (1914)**

Heft 35

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Internationales Zentral-Organ der gesamten Projektions-Industrie und verwandter Branchen

Organe hebdomadaire international de l'industrie cinématographique

Druck und Verlag:
 KARL GRAF
 Buch- und Akzidenzdruckerei
 Bülach-Zürich
 Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag □ Parait le samedi
 Schluss der Redaktion und Inseratenannahme: Mittwoch Mittag

Abonnements:
 Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.—
 Ausland - Etranger
 1 Jahr - Un an - fcs. 15.—

Insertionspreise:
 Die viergespaltene Petitzeile
 30 Rp. - Wiederholungen billiger
 la ligne - 30 Cent.

Annoncen-Regie:
 KARL GRAF
 Buch- und Akzidenzdruckerei
 Bülach-Zürich
 Telefonruf: Bülach Nr. 14

Wohlfahrts-Einrichtungen im Kinobetriebe in Oesterreich während der Kriegszeit.

„Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“ . . . Dieser Humanitätsgrundsatz hat im gegenwärtigen kritischen Zeitabschnitte doppelten Widerhall in den Herzen derer gefunden, die seit Jahr und Tag in engster Fühlung mit den breiten Volksmassen gestanden haben. Anfangs schien es wohl, als ob die beabsichtigte Hilfeleistung der Kinobesitzer durch den völligen Abruch der Beziehungen zum Alltagsleben unmöglich gemacht würde, denn wer wird, so fragten sich viele in dieser kriegschweren Zeit, wo alles in Aufregung und Spannung lebt, Ruhe und Zerstreuung im Kino suchen. Aber die Wendung zum Guten vollzog sich schneller, als man erwartet hatte. Man hatte augenscheinlich in der Ueberstürzung der Ereignisse darauf vergessen, daß der Kinetograph seine natürlichen Bestimmungen jetzt erst recht erfüllen und mit der Presse gleichen Schritt halten könnte. Der erste Anlauf hiezu ist gemacht und nach dem vorliegenden Material kann man auch vollauf befriedigt sein. Denn Dank der entgegenkommenden Unterstützung der Kriegsministerien gelang es schon jetzt, zahlreiche wichtige Momente der ersten Phase dieses Weltkrieges festzuhalten. Hochinteressante Einzelszenen von den verschiedensten Kriegsschauplätzen laufen täglich ein und die rasche Uebermittlung steigert das Interesse an den Vorgängen, so daß also durch den Krieg die Kinoberichterstattung den Kulminationspunkt ihrer Leistungsfähigkeit erreichte. Dadurch wurden aber auch dem Kinobetrieb neue Stützpunkte

gegeben. Die unvermeidliche Notlage einzelner freilich zwang einen Teil der Besucher, dem Kino fern zu bleiben, dafür aber wurden der Sache zahllose neue Freunde zugeführt, welche vielleicht gar über die früheren Darbietungen nur ein mitleidiges Lächeln hatten, die aber jetzt erst den bildenden Wert der Vorstellungen richtig erkennen und das Kino als belehrendes Anschauungsmittel höher schätzen lernen. Durch diese Verschiebung der Besucher sind also den meisten Unternehmern in den Städten und schließlich auch in der Provinz die schon erwähnten neuen Stützpunkte gegeben und wenn auch angesichts der schweren Zeit die Einnahmen durchschnittlich um mehr als einen Drittel zurückstehen, so finden doch bei der Aufrechterhaltung der Betriebe zahlreiche Personen dabei direkt auch einigen Erwerb.

Der Kinobesitzer, der aber, wie schon eingangs erwähnt, durch den ständigen Verkehr mit den breiten Volksmassen deren wirtschaftliche Lage kennt, legte zur Unterstützung der Hilfsbedürftigen eine erfreuliche Opferwilligkeit an den Tag. Wie aus den verschiedenen Pressemeldungen zu ersehen ist, wurden gleich zu Anfang der Kriegswirren Wohltätigkeitsvorstellungen von den meisten Kinobesitzern für die Hinterbliebenen der im Felde stehenden Soldaten wie auch für die durch Arbeitslosigkeit in Not geratenen Familien gegeben. Andererseits wurden den lokalen Hilfskomitees Spenden zugeführt und Zeichnungen für regelmäßige Beitragsleistungen gemacht. Dem Kriegsfürsorgeamt in Wien wurden gleichfalls Unterstützungsbeiträge gewidmet, kurz, die Betätigung und Opferwilligkeit der Kinobesitzer zeigte sich auf dem Gebiete des Wohlfahrtswesens in dieser ersten Zeit im günstigsten Lichte. Aber auch indirekt ist allgemein eine erfreuliche Aufopferung